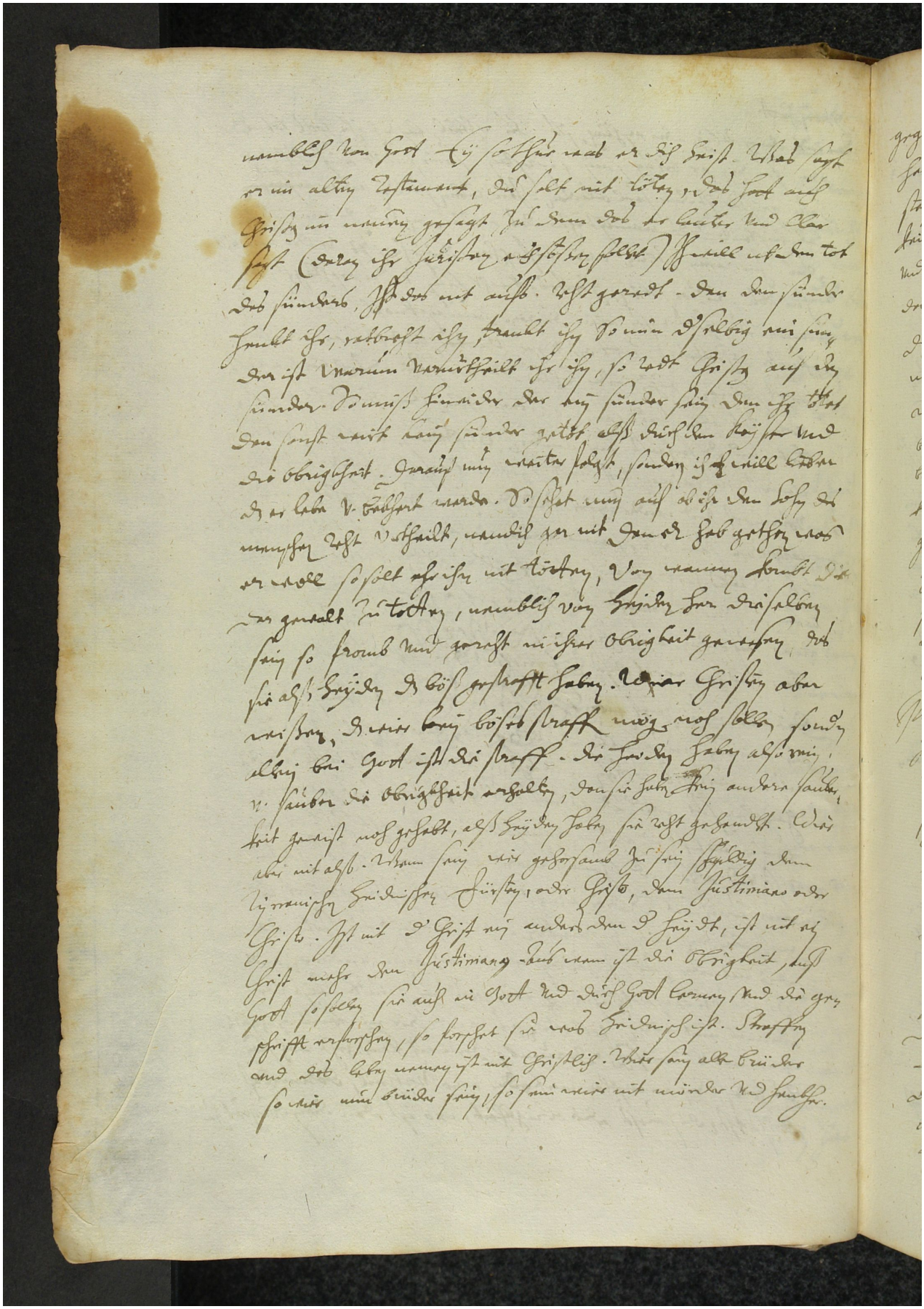
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



nemblich von Gott. Ich sollhs nach er sich Christ. Was sagt
er im alten Testament, du solt nit tödten, so hat auch
Christus im neuen gesagt. Zu dem das er Richter und Ober
keit (Oberkeit ist Richter selbst) Heißt nit den tod
des sünders, ist das nit auch. Recht gerecht. Denn den sünder
heilt ihr, retbrecht ihr, trenkt ihr, so nun dieselbig nit sun
der ist warum verurtheilt ihr ihr, so tödt Christus auch ein
sünder. Demnach hinwider der ein sünder sein den ihr tödt
den sonst nit ein sünder gelt als dieselben kaiser und
die obrigkeit. Darauf nun weiter folgt, sunder ich will lieber
der leb verlaßen werde. Dieses nun auch als ihr den loch di
menschen recht verhaltet, wandlt er mit den er hab gethan was
er wolle so solt ihr nit tödten, von wannen erlaubt die
er gewalt zu tödten, nemblich von heyden her dieselben
seien so fromb und gerecht in ihrer obrigkeit gewesen, das
sie auch heyden die böse gestraft haben. Darum Christus aber
weiset, die ein bös strafft wird nach solchen sunder
ellen bei Gott ist die strafft. Die heyden haben also mit
verlaßen die obrigkeit erhalten, den sie hetten kein andere sauber
keit gewist noch gehabt, als heyden haben sie recht gehandelt. Wir
aber nit also. Darum seien wir gehorsam zu sein schuldig den
Tyrannischen heidischen Fürsten, oder Christo, dem Justiniano oder
Christo. Ist nit Christi ein ander dem die heyden, ist nit ein
Christ mehr den Justiniano denn wann ist die obrigkeit, auch
Gott so solten sie auch in Gott und durch Gott leben, und die gey
schrifft erforschen, so fordert sie was heidnisch ist. Straffen
und das leben nemen ist nit Christlich. Darum seien alle brüder
so wir nun brüder seien, so sein wir nit mörder und henker.